



Jumelage aktuell



Terminkalender

9. Dezember 2007 Markgröningen, Marktplatz	Weihnachtsmarkt mit Saint-Martin-de-Crau- Stand-Stand
27. Januar 2008 Saint Martin de Crau, Kirche	Pastrage mit proven- zalischer Messe
13. Februar 2008 Saint Martin de Crau	Valentinsmarkt landwirtschaftliche Ausstellung
15. und 16. März 2008 Saint Martin de Crau, Ecomusée	30 Jahre Briefmar- kenclub Crau
10. und 11. Mai 2008 Saint Martin de Crau	Frühlingsfest

Themen in dieser Ausgabe:

- **Neue Impulse für eine alte Freundschaft:**
Manfred Frank zum Gedanken der
Städtepartnerschaft S. 1
- **Engagement für den Club de Jumelage -**
ein Porträt S. 1
- **Weihnachten bei unseren Nachbarn - die**
Krippe ist immer dabei S. 2
- **Pastrage - Schafe und Weihnachten**
S. 2
- **Warum ich mich für die Städtepartner-**
schaft engagiere: Vereinsmitglieder aus
Saint Martin im Interview S. 2
- **Wie Schafe zwei Städte zusammenbrin-**
gen: die Entstehungsgeschichte der
Städtepartnerschaft S. 3
- **Warum ich mich für die Städtepartner-**
schaft engagiere: Vereinsmitglieder aus
Markgröningen im Interview S. 3
- **Der Verein Städtepartnerschaften e.V.**
Ihr Tor zum Nachbarn in der Provence
S. 3
- **Wie finde ich nach St Martin de Crau? Ein**
Routenplaner S. 4
- **Fördermittel für Austauschbegegnungen**
S. 4
- **Kontakte, Impressum** S. 4

Neue Impulse für eine alte Freundschaft

Wiesbaden und Klagenfurt waren 1930 die ersten Städte, die eine Partnerschaft eingingen. Die erste deutsch-französische Partnerschaft wurde 1950 zwischen Ludwigsburg und Montbéliard ins Leben gerufen, damals ein wichtiges Signal für Versöhnung und Völkerverständigung. Seit 1989 besteht die Partnerschaft zwischen Saint Martin de Crau und Markgröningen. Vielleicht ist die Idee der Partnerschaft zwischen Städten inzwischen in die Jahre gekommen, aber hat sie sich überlebt angesichts offener Grenzen, gemeinsamer Währungen und nahezu grenzenloser Reisemöglichkeiten? Glücklicherweise ist es heute nicht mehr Sinn und Zweck einer deutsch-französischen

Städtepartnerschaft, verhärtete Feindschaften abzubauen und Mauern niederzureißen. Stattdessen stellt uns die Europäisierung vor die Aufgabe, die Vielzahl lebendiger Unterschiede zwischen den Völkern neu zu erleben. Und hier bieten Städtepartnerschaften eine besondere Möglichkeit, in der persönlichen Begegnung andere Sitten und Gebräuche, eine andere Kultur und Lebensführung, einen anderen Alltag kennen zu lernen - ganz anders, als wenn man ein Land nur als Tourist sieht. Wir sollten diese Möglichkeiten viel stärker nutzen. Wir wollen den bereits eingeschlagenen Weg über unsere Städtepartnerschaft mit Saint Martin de Crau zu einem breiten Strom von Kontakten ausbauen. Wir wollen den bestehenden



Manfred Frank, Vorsitzender des Vereins Städtepartnerschaften Markgröningen e.V.

Freundschaften zu neuen Impulsen verhelfen und neue Begegnungen ermöglichen. Denn wir wissen: persönliche Kontakte, das Sich-Kennenlernen auf persönlicher Ebene, die Entstehung von Freundschaften bereichern das Leben - und sind einfach schön.

Engagement für den Club de Jumelage

Michèle Clavel hat sich sofort angesprochen gefühlt als sie, nach Saint Martin zugezogen, von der Städtepartnerschaft mit Markgröningen hörte - liegen die Wurzeln ihrer Familie doch im Elsass. Nach unterschiedlichen Ämtern im Club de Jumelage wurde sie im Jahre 2004 zur neuen Clubvorsitzenden gewählt. Sie leitet seither den Club de Jumelage mit viel Engagement und gibt der Städtepartnerschaft eine sehr persönliche Note. Ihre sympathische Ausstrahlung ist hier wie dort das Markenzeichen des Club de Jumelage. Gerade die persönlichen Beziehungen und Sympathien, die bei solchen Begegnungen entstehen können, sind

ihr sehr wichtig. Sie liebt es, wenn man die Städtepartnerschaft erleben und mit den Sinnen wahrnehmen kann: so, wenn sie mit einem Stand zum Markgröninger Weihnachtsmarkt kommt und provenzalische Produkte anbietet, die man „schmecken“ kann - übrigens ohne persönlichen finanziellen Gewinn! Michèle Clavel: „Warum ich mich für die Städtepartnerschaft engagiere? Ganz einfach! Um den kulturellen, sportlichen und überhaupt den freundschaftlichen Austausch zwischen den beiden Städten voran zu bringen. Für andere ist es ein Weg, eigene Erfahrungen mit Europa zu machen. Viele junge Leute entdecken durch den



Michèle Clavel
Vorsitzende des Club de Jumelage

Austausch die Kultur des Gastlandes und der Partnerstadt. Und manche älteren Leute halten den Kontakt, um ihre einmal erworbenen Sprachkenntnisse weiter zu entwickeln.“

Weihnachten in der Provence - die Krippe gehört dazu

Weihnachten ist in der Provence ein ganz besonderes Fest mit vielen regional unterschiedlich ausgeprägten Eigenheiten. Gemeinsam mit der Familie oder im Freundeskreis trifft man sich bei Krippenfigurenmessen, Weihnachtsmärkten, Konzerten, Krippen- und Schäferspielen. Die festliche Zeit beginnt am 4. Dezember mit dem Namenstag der Heiligen Barbara. Fast überall in der Provence werden an diesem Tag die Krippenfiguren vom Dachboden geholt und zu wunderbaren Krippenlandschaften aufgebaut; in diesen Krippenlandschaften finden sich alle typi-

schen Dorfbewohner wieder: allen voran die Hirten, aber auch der Müller, der Bäcker, der Scherschleifer und die Waschfrau. All diese kleinen, in schillernden Farben bemalten oder bekleideten Tonfiguren („santouns“) bleiben 40 Tage im Haus, bevor sie wieder in die Schachteln wandern. Die besondere Verbundenheit der Provence mit der Krippe lässt sich auf Franz von Assisi zurückführen, der als „Erfinder“ der Krippe gilt und dessen Mutter aus der Provence stammt.



Die Krippenlandschaft von Saint Martin de Crau, bis 9.12. zu sehen in der Heilig Geist Kirche Markgröningen

Pastrage - Schafe und Weihnachten

Die festliche Zeit in der Provence, auch Calendale genannt, findet ihre Fortsetzung mit der Silvesterfeier und dem Dreikönigstag. Auch wenn diese Festlichkeiten ähnlich wie bei uns überwiegend im Kreis der Familie begangen werden, findet sich doch eine Vielzahl besonderer provenzalischer Sitten und Gebräuche. So gibt es z. B. am Dreikönigstag, der im übrigen in Frankreich kein Feiertag ist, den „galette des rois“, den Dreikönigskuchen, in dessen Inneren eine kleine Porzellanfigur, groß wie eine Bohne, verborgen ist, ein Hinweis auf die Jesusfigur. In einigen Orten der Provence wird während der Christmette oder in einem späteren Gottesdienst das uralte Ritual des **Pastrage**

Am 27. Januar 2008 spielen in Saint Martin de Crau die Schäfer eine besondere Rolle



gefeiert, eines sehr alten Brauches, der mit der Schäferei eng verbunden ist. In unserer Partnerstadt Saint Martin wird dieses Fest traditionell am letzten Januarsonntag begangen. Hirten mit Umhängen aus grober brauner Wolle, den Hut mit Band auf dem Kopf und den Pilgerstab in der Hand bringen ein

Lamm mit in die Kirche, das die Opfergaben symbolisiert, die dem Jesuskind dargebracht werden. In der überwiegend in provenzalischer Mundart gehaltenen Messe wird das Lamm gesegnet. Als Zeichen des Wohlstands werden kleine Kuchen (navettes) in Form von Booten an die Kirchenbesucher verteilt. Sie sollen an die Schiffe erinnern, mit denen die Missionare aus dem fernen Judäa an die Ufer der Camargue gelangten. In einer malerischen Prozession ziehen nach dem Gottesdienst Mensch und Tier zu den Klängen von Galoubet (provenzalische Flöte) und Tamburin durch den Ort, allen voran die Hirten mit ihren Schafen und Eseln, gefolgt von den bunten provenzalische Kostüme gekleideten Frauen und Kindern.

Warum ich mich für die Städtepartnerschaft engagiere Vereinsmitglieder aus Saint Martin im Interview

Jean Pierre Collignon: „Ich habe zwar keine Funktion im Club de Jumelage, bin aber dennoch beim Austausch mit Markgröningen dabei. Meine familiären Wurzeln finden sich in der Nähe zu Deutschland, nämlich in Lothringen. In Nancy bin ich zur Schule gegangen. Dort habe ich fünf Jahre Deutschunterricht gehabt. Auch wenn ich die Sprache inzwischen nicht mehr beherrsche, bin ich immer noch daran interessiert, das kulturelle Umfeld unserer Nachbarn kennen zu lernen und dabei interessanten Menschen zu begegnen.“

Jean François Stumpp: „Was mich nach Markgröningen gebracht hat? Unbewusst wohl meine germanischen Wurzeln. Mein Großvater ist 1863 in Deutschland geboren und mit 25 Jahren nach Frankreich ausgewandert. Damals, beim zehnten Geburtstag der Partnerschaft 1999, bin ich in den Bus gestiegen, um den Briefmarkenclub von Saint Martin zu vertreten. Das war mein erster Kontakt mit der Städtepartnerschaft. Wir wurden so freundschaftlich aufgenommen, dass es trotz der Sprachprobleme ein wunderba-

res Treffen wurde. Ich glaube, das war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick zu Markgröningen, seinen Einwohnern und der Mannschaft, die die Partnerschaft dort organisiert. Schon als ich damals mit dem Bus wieder zurück fuhr nach Saint Martin hab ich mich auf den nächsten Besuch in Markgröningen gefreut. Und um möglichst vielen Mitbürgern in meiner Heimatstadt ähnliche Erfahrungen zu ermöglichen, engagiere ich mich seitdem für die Städtepartnerschaft.“



Jean François Stumpp: „Eine Partnerschaft bringt Gespräche und Begegnungen, die zu immer engeren freundschaftlichen Bindungen führen. Ich bin zutiefst davon überzeugt und begrüße es, dass immer mehr Leute diese Erfahrung machen.“

Wie Schafe zwei Städte zusammenbringen

Die Geschichte beginnt im Herbst 1987. Engagierte Bürger in St. Martin de Crau suchen eine Partnerstadt. Bevorzugtes Land: Großbritannien. Die Suche nach einer geeigneten Stadt gestaltet sich schwierig. Kein Wunder, englische Gemeinden sind als Partnerstädte heiß begehrt, vor allem natürlich wegen der Sprache. Mit Schafen soll die Partnerstadt zu tun haben, etwa gleich groß soll sie sein und in erreichbarer Entfernung liegen. Keine Chance in England! Also, was tun? Kurz darauf nimmt Gaston Therras für seine Hei-

matstadt an einem Kongress für Umweltschutz in Stuttgart teil. Mit im Gepäck: der Auftrag, Kontakte mit Bürgermeistern von deutschen Städten zu knüpfen, die die Kriterien erfüllen. Gaston Therras wird fündig. Er trifft auf Heinrich Vogel, den Bürgermeister von Markgröningen. Der zeigt sich hoch interessiert. Beide Seiten erkennen ihren gemeinsamen Nenner: die Schafe. Schnell folgen die nächsten Schritte, gegenseitige Besuche, Entscheidungen der Gremien, Ausarbeitung einer Charta. Am 12.11.1989 unter-

zeichnen die beiden Bürgermeister der Partnerstädte, Heinrich Vogel und Claude Vulpian im Rathaus von St. Martin de Crau die Partnerschaftsurkunde. Die feierliche Unterzeichnung der deutschen Fassung findet im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderates am 9. 12. 1989 in Markgröningen statt. Die Partnerschaft: eigentlich nur zweite Wahl, aber dennoch eine glückliche Entscheidung! Das Interesse an den Schafen bringt alle zusammen.

Auszug aus der Charta von 1989:

„... durch die Pflege enger persönlicher Bindungen zwischen unseren Bürgern und besonders unserer Jugend, einer friedlichen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland zu dienen und damit zur Sicherung einer glücklichen Zukunft in einem geeinten Europa beizutragen...“

Warum ich mich für die Städtepartnerschaft engagiere Vereinsmitglieder aus Markgröningen im Interview

Lilly John: „Pure Neugier! Trotz vieler Frankreichaufenthalte habe ich erst über persönliche Begegnungen in den Partnerstädten einen intensiven Austausch über Land, Leute, Traditionen bis hin zum Kochtopfgucken gefunden. Und aus Neugier wurden Freundschaften.“

Cosima Hofacker: „Ich engagiere mich für die Städtepartnerschaft, weil es mir wichtig ist,

Kontakte und Freundschaften über Grenzen aller Art zu schaffen. Dies erweitert den Blickwinkel und fördert das Verständnis füreinander. Und ganz nebenbei entstehen hier wunderbare Freundschaften.“

Bärbel Geltz: „Die Städtepartnerschaft ist eine einzigartige Möglichkeit, Frankreich von innen her kennen zu lernen. In der Begegnung mit den Men-

schen habe ich die Lebensweise unserer französischen Nachbarn so direkt und intensiv erfahren, wie es sonst für Erwachsene kaum möglich ist. Ganz neue Bereiche der französischen Gesellschaft haben sich mir eröffnet und eine Erweiterung der sprachlichen Kompetenz in der französischen Sprache mit sich gebracht. Das macht einfach Spaß!“



Bärbel Geltz: „Eine einzigartige Möglichkeit, Frankreich von innen her kennen zu lernen. Das macht einfach Spaß.“

Der Verein Städtepartnerschaften Markgröningen e.V. Ihr Tor zum Nachbarn in der Provence

Die Malediven sind schön, aber Frankreich ist näher! Sind Sie an Frankreich interessiert und fragen sich, wer Ihnen mal dabei helfen könnte, eine Reise z. B. in die Provence vorzubereiten? Sind Sie in einem Markgröninger Verein engagiert und suchen für Ihr Hobby nach Gleichgesinnten in unserem Nachbarland? Oder haben Sie längst eine Reise in die Provence geplant und suchen nur noch nach ein paar Insidertipps? Für solche Fragen könnten wir Ihr Ansprechpartner sein. Der Verein Städtepartnerschaften versteht sich zwar nicht als Reisebüro, aber wenn Sie auf eigene Faust eine Reise nach Saint Martin de Crau oder in die Provence

planen, können wir Ihnen vielleicht mit dem einen oder anderen Hinweis weiterhelfen. Wie vorgehen? Ganz einfach! Informieren Sie sich zunächst am besten über die allgemein zugänglichen Quellen, wie z.B. Reiseführer, Internet, Reisebüros usw. Ein paar Hinweise dazu finden Sie in diesem Magazin. Und wenn Ihnen das reicht, nehmen Sie mit uns, dem Verein Städtepartnerschaften Kontakt auf. Wie? Möglichkeit 1: Sie senden Ihre Frage per email an jumelage@t-online.de . Möglichkeit 2: Sie greifen zum Telefon und rufen eine der auf der Rückseite angegebenen Nummern an. Möglichkeit 3: Engagieren Sie sich beim Verein Städtepartnerschaften und Ihnen fallen die guten Tipps nur so zu! Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!

Wer über die Provence etwas nachlesen möchte, findet in der Stadtbücherei Markgröningen folgende Titel:

Christoph Henning

Provence: ein Landschafts- und Erlebnisführer, 1991

Thorsten Droste

Die Provence: ein Begleiter zu den Kunststätten und Naturschönheiten im Sonnenland Frankreich, 1992

Viva Guide Provence

Nick Hanna; Orig.Fotos: Adrian Baker, 1995

Knaurs Kulturführer in Farbe

Provence und die Cote d'Azur, o.J.

Provence

Alphons Schauseil, 1999

Provence

Stefan Brandenburg; Ines Mache, 2001

Provence mit Camargue

Cony Ziegler, 2004

Klaus Simon

Provence - Cote d'Azur, 2007

Andreas Megerle

Die Crau: Steinsteppe voller Leben, 1987

Wie finde ich nach Saint Martin de Crau? Eine Navigationshilfe

920,9 km weist der Routenplaner zwischen dem Kirchplatz von Markgröningen und dem Zentrum von St Martin de Crau als Entfernung aus. Eine ziemlich lange Reise, aber mit einem Vorteil: mit jedem Kilometer wird es schöner! Erst die klassisch öde Autobahn von Karlsruhe nach Basel, dann, nach 232,8 km, am Autobahndreieck Neuenburg nach Westen Richtung Mulhouse / Lyon. Bei km 233,4 beginnt Frankreich. An Belfort, Montbéliard (Partnerstadt von Ludwigsburg!) und Besançon vorbei zur Autobahn Dijon / Paris. Dort weiter Richtung Lyon. Vorbei an



Bei km 233,4 beginnt Frankreich, nach 920,9 km erreicht man Saint Martin de Crau

Bourg-en-Bresse. Lyon umfährt man am besten, um dann so schnell wie möglich ins Rhôneal zu kommen. Dort führt die Route über Valence, Montélimar und das Dreieck Orange weiter Richtung Marseille und Nizza. Am Dreieck Pélissane dann Richtung Arles und nach ca. 23 km geht's ab nach Saint Martin de Crau.

Übrigens: man kann auch in die Provence fliegen. Zielflughafen ist Marseille. Mit der Bahn geht's auch: ab Stuttgart mit dem TGV über Straßburg und Lyon kostet es ca. 300,- € und dauert 9,5 Stunden.

Partnerstädte im Web:
www.ville-saint-martin-de-crau.fr
www.markgroeningen.de

VEREIN STÄDTEPARTNERSCHAFTEN MARKGRÖNINGEN E.V.

Vorstand

Manfred Frank, Vorsitzender

Gudrun Riesenberg, stv. Vorsitzende

Bärbel Geltz, stv. Vorsitzende

Ruth Brose, Schatzmeisterin

Telefon: 07141 9914376

E-Mail: jumelage@t-online.de

CLUB DE JUMELAGE SAINT MARTIN DE CRAU

Michèle Clavel, Vorsitzende

Jean-François Stumpp, Kommunikation

Claude Portes, Schatzmeister

Christine Musso, Schriftführerin

Impressum

Herausgeber: Verein Städtepartnerschaften Markgröningen
verantwortlich für diese Ausgabe: Manfred Frank

Anfragen - auch zur Kontaktaufnahme mit unserer Partnerstadt - richten Sie bitte an den Vorstand des Vereins.

Anmerkung der Redaktion: „Jumelage aktuell“ haben wir unser neues Magazin genannt. Mit dem auffälligen, im Deutschen ungewohnten Begriff „Jumelage“ wollen wir auf die vielfältigen Möglichkeiten der Städtepartnerschaft aufmerksam machen. Das „aktuell“ soll unterstreichen, dass wir zeitnah über Ereignisse und Veranstaltungen der Städtepartnerschaft berichten wollen. Wir, das Redaktionsteam des Magazins, wünschen uns, dass Ihnen das „Blättle“ gefällt und Sie Appetit bekommen auf Frankreich. Vielleicht können wir Sie ja auch gewinnen, beim Verein Städtepartnerschaften mitzumischen. Wir würden uns freuen. Übrigens: wenn Ihnen ein noch besserer Name für das Magazin einfällt, lassen Sie es uns wissen! Agnes Schmitt, Manfred Frank, Roland Mielke

Fördermittel für Austauschbegegnungen

Eine ganz wichtige Information für Vereine, Schulklassen oder sonstige Gruppen: Die Stadt Markgröningen unterstützt die Austauschbegegnungen mit der Partnerstadt und gewährt für Gruppenreisen Zuschüsse: 61,- € für Jugendliche und 31,- € für Erwachsene. Voraussetzungen: mindestens 8 Personen reisen, ein gemeinsames Programm wird abgewickelt und die Reise dauert mindestens 3 Tage. Für jedes Jahr steht ein begrenzter Etat zur Verfügung. Genauere Angaben zu den Regularien erhalten Sie vom Verein Städtepartnerschaften Markgröningen e.V., an den auch die Zuschussanträge zu richten sind. Übrigens. Auch wer Gäste aus der Partnerstadt bei sich zu Hause aufnimmt, kann mit Unterstützung rechnen: jeweils 8,- € pro Tag und bis zu 23,- € pro Person werden für Eintrittsgelder u. ä. zur Verfügung gestellt. Für bestimmte Arten von Austauschbegegnungen gibt es außerdem noch andere Fördermöglichkeiten, etwa durch das Deutsch-Französische Jugendwerk oder über die Europäische Kommission. Auch hierzu erhalten Sie weitere Hinweise vom Verein Städtepartnerschaften Markgröningen e.V.